

TOMATENPASTE MACHT TOMATENBAUERN ARM LÖSUNG



Die Verkaufsstände mit Tomatendosen schießen auf den lokalen Märkten wie Pilze aus dem Boden.



Lokale Märkte bieten den Kleinbauern eine wichtige Erwerbsmöglichkeit

- 1) Warum konnten Tomatenbauern z. B. in Ghana gut überleben?
Sie züchteten erfolgreich viele Tomaten und konnten sie auf den lokalen Märkten verkaufen.
- 2) Warum ist die nach Afrika exportierte Tomatenpaste so billig?
Die Europäische Union (EU) unterstützt die Tomatenbauern in der EU mit jährlich 300 Millionen Euro. Zusätzlich erhalten die EU-Tomatenbauern noch Geld für den Export. Die Tomaten werden zu Tomatenpaste verarbeitet und massenweise nach Afrika geliefert. Durch die Unterstützung der EU ist die Tomatenpaste sehr billig.
- 3) Welche Folgen hat die billige Tomatenpaste in afrikanischen Ländern wie Ghana?
Ende der 1990er Jahre sind in Ghana die Importe von Tomatenpaste aus Italien, Spanien und anderer südeuropäischen Ländern und auch aus China und den USA stark angestiegen. 1998 waren es „nur“ 3300 Tonnen, 2004 bereits 24.740 Tonnen. Von 1998 bis 2004 der Marktanteil der heimischen Tomaten von 92% auf 57% gesunken. Die Tomatenbauern müssen ihre Mahlzeiten verknappen. Selbst wenn sie es schaffen, dreimal am Tag eine Mahlzeit einzunehmen, sind die Rationen sehr knapp bemessen. Manche Tomatenbauern müssen aufgeben, bekommen aber auch sonst keine Arbeit und hungern. Die Kinder können nicht in die Schule gehen, weil die Schulgebühren nicht bezahlt werden können.
- 4) Welche Nachteile haben z. B. Tomatenbauern in Ghana?
In Ghana haben die Tomatenbauern gegenüber den Bauern in Italien folgende Nachteile. Es sind fast alles Kleinbauern. Und sie können ihre kleinen Flächen nicht das ganze Jahr nutzen, denn die Bewässerung in der Trockenzeit können sie sich nicht leisten.